

Kaufmann

J. N. 770. 374

Wörtheim, f. Baden

26/5 1856.

Wortlaut des Briefs!

Es ist von einigen Berge ist mir von Düsseldorf
und Hrn. Gesséhard vom 18 ten n. M. unter seiner
interessanten Vorlesung zugetommen, Sie bei dem lob-
lichen Aufsatz, welchen ich von Sie über die Kirchenverfassung
unvollständig, seiner geistigen Fortentwicklung zugetommen,
mir von Deggelmann (Kreuzer) ist. Sollte Sie sich nicht
zu diesen Vorlesungen, welche in allen "briegen Kirchen"
Verfassung finden sollte, von Ihnen veranlassen,
so kann man Ihnen Glück wünschen. Wohlthut ist
Ihnen für die künftigen Aufsätze die Notiz gelassen, dass
Dr. Mone, Privatdocent in Heidelberg, in die künftigen
Aufsätze einige sehr geistreiche Aufsätze über die
Verfassung der kaiserlichen Wissenschaft in Oesterreich, unter
Anknüpfung an Trubert Neugart und die Aufsätze
des Friseurs von Ankershofen, veröffentlicht hat.

Es ist mir sehr zu danken gewesen die Aufklärung
über die Kirchenverfassung; und sind die kritischen Aufsätze
Ihrer, wodurch mir die ganze Sache (Kritik) über
Ihre Aufsätze zu sein scheint und Sie sehr lieben können.

falls die Kunst einen Mann auszeichnet, wird, der
nicht in jeder Beziehung, geistig und sittlich, ein ge-
nügendes Gutes leisten könnte. Es könnte in
nicht geeigneten Händen das aufsteigende Organ nicht
literarischen Nutzen und Nutzen, indem die Anforderungen
sind, dass ~~offen~~ die höhere Ansehung, stellen, denen
die Zeit und Arbeit nicht erlaubt, sich ein selbständiges
Beispiel über die literarischen Leistungen der Gegenwart
ersetzen zu bilden, auf diesen Bereich ein wenig mehr
Autorität auszuüben werden und sich dadurch an
eigene Beispiele bestimmen lassen. - Es ist nicht mehr
von Interesse, Ihre Gegenwart in Bezug auf diesen
Forschung, zu untersuchen, gemäß ist, weil die Unter-
suchung nicht im höchsten Grade interessiert, einen
größeren Artikel darüber schreiben würde, in der
Freudgedanken derselben zur Beförderung zu empfehlen.

Ihre Geduld ist ein in geschickten geistig
inmitten vorfindet, indem man, wenn ich nicht sehr irre,
Leop. Schöfer geschrieben, die seine bewährte Leistung
Zeit verdient. Der die Ihre Bemerkung über
nicht vergessen, müßte ich specimen nächst-
Abhängigkeit beifügen, so kann ich annehmen, dass



daß Herr Abal genügend gelobt ist. Willkür für
ein ein Bild von der trefflichen Waldau litera-
rischen Kapelle, dessen Bestand habe ja Herrn
Landschaftsämter erwartend ist?

Der Bericht von Herrn Kunzmann über die
Kunst, daß ich Herrn wegen der 2ten Besprechung
von „Kunst und Literatur“ nicht weiter schreiben
kann, ist auch ein gewisses und sehr interessantes
von Herrn Kunzmann demselben gegeben. Der Titel dieses
ist längst gesprungen: Ein Fehler hat ein
Werk von Leop. Schefer in 12 Gesängen: „Besuch
König Kinder“, geistvoll und originell, ein Alles,
was von diesen wunderbaren Genies ausgeht, und
ein Beispiel und Karneyane von Ad. Fr. von Schack,
gleich trefflich sein seine vorzügliche Sakramental.
Worum es liegt, daß die 1te Lief. von nicht fertig
in Begriff geworden sind, ist ein zu Zeit noch
unbekannt: Ist jedoch ein artistisches Genie zu
bringen, in der Literatur, wie gesagt, längst ge-
ändert ist. Was mich selbst betrifft, so habe ich wieder
einmal noch diese Sache von Herr Kunzmann besprochen, ein
zu tätig sein, und nicht vergessen die Kunst zu

gemüßsam. Auch ist im 1ten Jahrgang mit den Gedichten
auf Mont Warden ein Brief von gemüßsam, wird
von mir vorgetragen.

Gerben Sie im vorigen Jahrgang auf die originellen
Lectüre von Amara George gerichtet? Hoffentlich Sie
auf diese Schrift aufmerksam, alle Wissen in unferne Jahre,
von der mit Christoph bei Amara in Lüneburg
„Friedensregeln“ und bei Brockhaus in
Lüneburg Sammlung: „Glossen der Kunst“ erschienen.
Die letzten Jahre ist ein gewisser Vorwand überfuh.
erhaltung und Gesundheit jenseit in unferne vor gemüßsam.
jüngere Menschen geschildert. Hoffentlich Sie
Lust haben von diesen Mücken zu lesen zugewandt
werden.

Mit freundlichen Grüssen

W. P. P. P. P.

W. P. P. P.